

Evensong vom 7. Januar 24 «Saures Brot» – Matthäus 13, 31-33

Gester isch es wieder sowiit gsi: Mir händ de «Drei Königstag» gfiiret. Ich weiss ned wie sie's an däm Tag haltet, aber mir händ fröhner mindestens ein Dreikönigschueche deheime gha. Aber ned lang. Das Gebäck het bereits im Brotpapier en wunderbar süesse Gruch verbreitet. De Gschmack het de ganzi Raum erfüllt und dVorfreud uf das wachse loht, wo mer bald im Muul gha het. Es Brot, wo halt eifach echli luftiger, süesser und spezieller isch – wie's alltägliche uf em Tisch. Und: Es isch ned nur de Gschmack ufs - sondern dÜberraschig im Brot. De König im Teig versteckt. Uf das Specialfeature händ mini beide Schwöstere und ich natürlich sehnsüchtig ghofft. Well: De versteckti König im Brot – öis zur sichtbare Königin vom Tag gmacht het. Und eso isch de Tag mit de Chronen uf em Chopf en andere worde.

Vom Brot. Täg, wo sich vom Alltag abhebe und versteckte Specialfeatures im Teig - vo däm handelt au öise höttigi Predigttext.

Jesus verzellt nämli au vomne Teig. Dä isch zwar ned süess – devör aber suur.

Super – chönnti mer jetzt meine. Es Biispiel mit Säuri. Hämmer ned scho gnueg Ereigniss mit bitterem Nachgeschmack? S'Leid vo de Chriege. Instabili Wirtschaftslag. Greizti Stimmig im Gsellschaftssystem. Vom Referenzzinssatz, wo am stiige isch, wämmer gar ned rede und de no dInflation, wo ufs Portemonnaie drückt. Aber das isch noni alles: Stiigends Gwicht – trotz guete Neujohrsvorsätz. Chrankete, wo Mönshläbe wägraffed. Gwalt, wo stumm macht.

Merci Jesus – aber d’Säuri vo de Hoffnigslosigkeit, vo däre hämmer scho gnueg – mer bruched ned no meh – es längt nämli.

Aber Gott redt a däre Stell vonere andere Säuri. En Säuri, wo de Teig macht. So be-
stoht en Saurteig nämli us ere Saurteigkultur, wo in rästliche Teil vom Teig eingar-
beitet wird. Sie giht em Teig de nötiigi Charakter. Ned nur ufere Gschmacksebeni. Nei
– sie loht au wachse. Jesus weiss, es isch d’Hefe, wo de Teig macht. Und d’Hefe isch
in däm Fall d’Saurteigkultur. Es isch also d’Kultur, wo’s Wachstum bringt. Und die
Kultur het im Vergliich zu andere Teigsorte zwöi positivi Eigenschafte: Sie isch gsün-
der und nachhaltiger.

Mit em Riich Gottes – so Jesus – siigs ganz ähnlich wie mit emre Saurteigkultur, wo
mer in Räste vo de Zuetate tuet mische: Sie durchzieht die ganzi Mischig. En Form vo
Glaubenskultur, wo zumne Wachstum biitreit, wo es gsunds und nachhaltigs Milieu
stiftet.

Interessanterwiis verwendet de Matthäus do debii s’griechische Wort ἐνέκρυψεν –
«verstecke». D’Saurteigkultur wird in däm Gliichnis ned eingarbeitet, oder einknätet
– nei, sie wird versteckt. Fast chli wie de König im Brot, wird d’Kultur zum Specialfea-
ture vo däm Teig und loht scho jetzt de Gschmack uf das wachse, wo noni sichtbar
isch. Und eso säurelet die Kultur so vor sich hii und loht ahne, was sosch no chönnti
sii. Au bi däm Brot orientiert sich alles am König – beziehigswiis sim Königriich. Es
Brot mit ere Gschmacksrichtig, wo sich vom bisherig Läbensteig abhebt.

Wenn de Matthäus vom Riich Gottes redt, denne meint er demit en Ort, wo sich Gott - wie de König im Brot - vo öis finde loht. Es isch sRiich vo Gott, wo de Matthäus wie folgt beschriibt: En Ort, wo Wachstum möglich isch. Mer ned am Ofesichtliche verzwiiiflet, sondern uf's Unsichtbare hoffe dörf. Uf d'Liebi und ned nur de perfekti Match. Uf Fründschafte, wo träged und ned nur digitali Likes. Uf Friede trotz Chrieg. Uf Annahm ohni wenn und aber. Uf en Ort, wo vo Liebi, Mitträge und echter Aufrichtigkeit bestimmt isch. En Ort, wo mer erchennt, was scho immer gsi isch: Gott wändet sich de Mönsche zue. En Ort, wo mer als Mönsch ganz werde dörf. Und genau wie de König im Brot, befüüret das Riich im Teig in öis en Kultur vo de Hoffnig. Ned immer sichtbar, aber bereits am Wörke. Und mir merked: Das Brot isch wörkli gsund und nachhaltig.

Und eso bitt' ich sie ned in suuri Öpfel – das isch am Afang vo de Bible scho passiert – aber is suure Brot z'biisse. Demit de Gschmack vom Riich Gottes dur Gottes Zuewändig in ihne höt scho dörf wachse und wiitergeh werde.

In däm Sinn: En Guete!